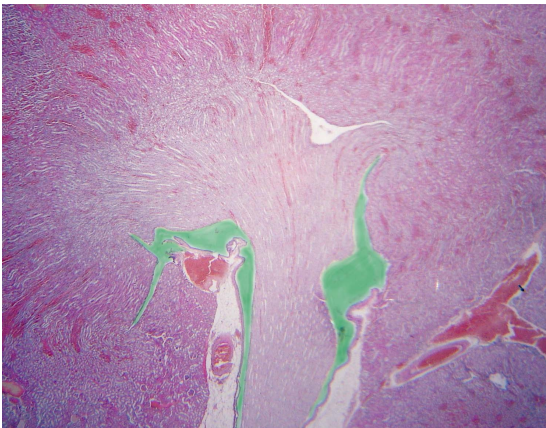


Nierenbecken

Das Nierenbecken besteht aus einem Übergangsepithel, das einem gefäßreichen Bindegewebe mit eingelagerten glatten Muskelzellen aufsitzt. Zum Hilus verjüngt sich das Nierenbecken konisch und geht in den Ureter über.

Abb. 1 Niere Ratte, HE-Färbung



Nierenbecken grün

Abb. 2 Niere Ratte, HE-Färbung



im Nierenbecken liegende
Nierenpapille und Übergang
Nierenbecken/Ureter

Ureter

Die beiden 25-30 cm langen Uretren leiten den Harn zur Harnblase. Charakteristisch im mikroskopischen Bild ist das sternförmige, mit Übergangsepithel ausgekleidete Lumen. Die Lamina propria ist kapillarreich und enthält elastische Fasern. An der Tunica muscularis lassen sich in zwei Schichten unterscheiden. Einer längsverlaufenden inneren Schicht (Stratum longitudinale internum) liegt eine zirkuläre äußere Schicht an. Im letzten Drittel fügt sich eine dritte Längsschicht (Stratum longitudinale externum) an. Die Tunica Adventitia aus lockeren Bindegewebe bildet den Abschluss.

Abb. 3 Ureter Mensch, HE-Färbung

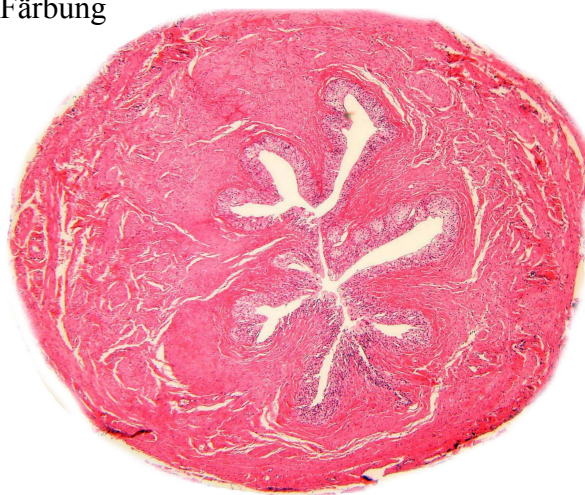
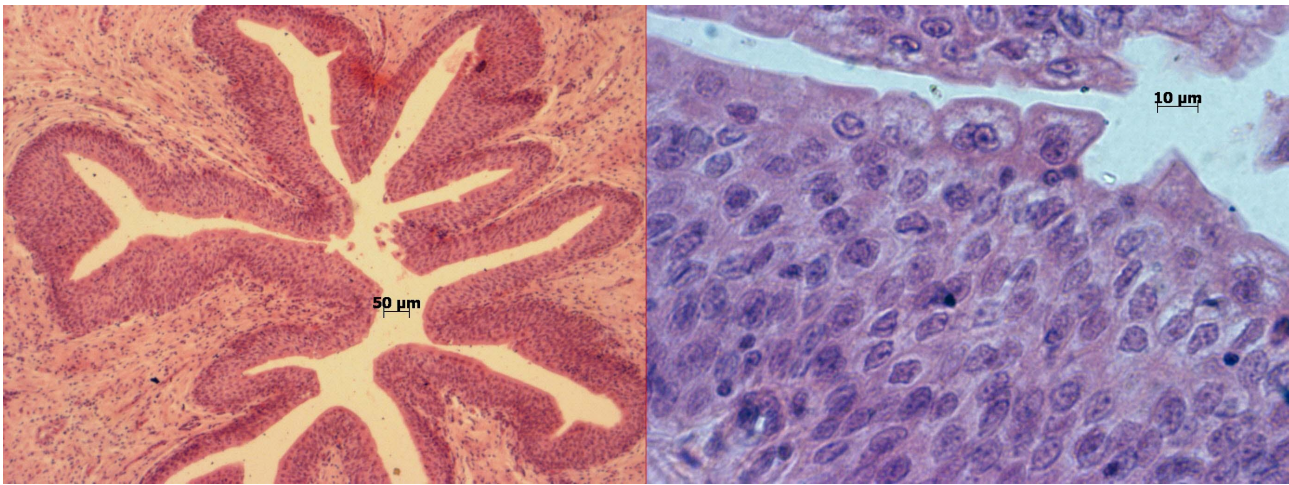


Abb. 4 Ureter Mensch, HE-Färbung



sternförmiges Lumen

mehrkernige Deckzellen und Intermediärzellen

Vesica urinaria

Der histologische Aufbau gleicht dem der Ureter. Lediglich im Bereich des Blasenausganges befinden sich in der Lamina propria tubuläre mucöse Drüsen. Die Muskularis ist kräftig ausgebildet und enthält verflochtene glatten Muskelzellen. Die drei Verlaufsrichtungen der einzelnen Muskelschichten können differenziert werden. Die zirkulär Schicht verstärkt sich am Blasenausgang zum Musculus sphincter vesicae.